

Hier beginnt Baden



BNN BADISCHE
NEUESTE NACHRICHTEN
BADENDRUCK GMBH

BNN-Bericht - Wenn das eigene Kind drogensüchtig ist

2025-11-12

LizenzNr. 146-2025

Wenn das eigene Kind drogensüchtig ist

Elternselbsthilfe: Mutter Bettina Konstandin spricht über ihren Weg aus der Ohnmacht

Von Sarah Eiselt

Pfinztal/Remchingen. Ihre Schuldgefühle hat Bettina Konstandin mittlerweile abgelegt. Und auch das Denken, etwas in ihrer Erziehung falsch gemacht zu haben, sagt die heute 60-jährige Mutter von drei Söhnen. Damals ist ihr Sohn Paul 17 Jahre alt, als er seinen Eltern beichtet, dass er täglich Drogen konsumiert. Zu seinem Schutz hat diese Redaktion seinen Vornamen verändert. Paul trägt außerdem einen anderen Nachnamen als seine Mutter.

An seine Worte erinnert sie sich noch heute genau: „Ich habe jetzt jeden Tag gekifft. Und brauche jetzt vier Wochen, um wieder klarzukommen.“

„

Jeder denkt,
das passiert, aber
eben nicht uns.

Bettina Konstandin
über die Sucht ihres Sohnes

In Konstandin bricht von einer Sekunde auf die nächste eine Welt zusammen. „Wie konnte ich das nicht merken? Wie hat er das jeden Tag tun können, ohne dass wir als Eltern etwas davon mitbekommen haben?“, fragt sie sich – und findet keine Antwort. „Alle haben immer im Kopf, dass so etwas passieren kann, dass Menschen drogensüchtig werden. Jeder denkt, das passiert, aber eben nicht uns“, sagt Konstandin. Doch das sei falsch. Das weiß sie heute. Sie fühlt sich hilflos, begibt sich auf Spurensuche in der Familiengeschichte: „Es muss doch bestimmte Voraussetzungen gegeben haben, die darauf deuten ließen, dass er abrutscht.“ In der Mutter kommen Schuldgefühle hoch. Hat sie ihre Kinder vernachlässigt? War sie zu streng? Oder eher zu nachsichtig? Hat sie bestimmte Anzeichen übersehen – oder nicht sehen wollen?

Zwar hätten zwei ihrer Söhne schon immer sich gegenseitig gehaut, sagt sie. „Doch Paul war schon immer ein wenig anders, einfach von seiner Wesensart. Aber nichtsdestotrotz hatten wir als Familie schon immer eine Beziehung zueinander.“

Konstandin unterstützt ihren Sohn, ohne zu zögern. Sie will ihm helfen, von den Drogen wegzukommen – besonders weil es sein eigener Wunsch ist. „Er wollte den Ausstieg schaffen. Er hat versucht, sich mit Joggen zu verausguben“, blickt Konstandin zurück. Ihre Stimme wird euphorischer. Konstandin spricht plötzlich weniger sachlich, vielmehr keimt in ihrer Stimme ein Funke Hoffnung auf – genau jene Hoffnung, die sie damals in dem Moment ebenso empfunden hat.

Paul versucht, den Absprung zu schaffen. Doch es misslingt. Seine Alkoholexzesse nehmen zu. Neben Marihuana und



Bettina Konstandin kann heute über die Drogensucht ihres Sohnes sprechen – und darüber, was es mit ihr und der ganzen Familie gemacht hat. Als Vorsitzende von „EL-dro-ST“ hilft sie anderen Eltern.
Foto: Arno Helfer

Alkohol greift er zunehmend auch zu härteren Drogen, Opiaten. Er ist kaum noch bei sich. In Zuständen voller Ekstase verliert er sein Körpergefühl – er kann mitunter weder Exkremente noch Mageninhalt bei sich halten.

Seine Abhängigkeiten, seine Eskapaden, seine Wutausbrüche belasten das Familienleben immer mehr. Paul wird häufig von der Polizei aufgelesen und eskortiert oder begeht im Rausch Straftaten. „Wir mussten ihn letztlich vor die Tür setzen. Wir hatten keine Wahl mehr. Mein jüngster Sohn war damals 15. Er sagte, entweder geht er – oder ich“, so Konstandin. Also zieht ihr inzwischen volljähriger Sohn Paul aus.

Im Laufe der Zeit bricht der Kontakt oft ab. Es gibt Phasen, in denen sie seinen Aufenthaltsort kennt. Vor drei Jahren ist er etwa längere Zeit in einem Betreuten Wohnen in Hessen untergebracht. „Durch kleine Krisen gerät er aber wieder in den Konsum“, sagt sie. Meist ist Paul irgendwo in Deutschland unterwegs: Mal ruft er aus der Obdachlosigkeit in Bayern seine Mutter an, weil er seinen Rentenbeitrag nicht mehr zahlen kann. Ein anderes Mal kommt er in Berlin in U-Haft, weil er versucht, in einen

Kiosk einzubrechen. Im Oktober 2023 nimmt Konstandin ihren Sohn zeitweise wieder bei sich auf – unter einer klaren Bedingung: keine Drogen. „Dass es ein Vierteljahr gelingt, hätten wir nicht gedacht“, sagt sie erstaunt – und doch etwas ernüchtert. Denn auch dieses Mal siegt wieder seine Sucht: Paul wird rückfällig. Weder Therapien noch Entgiftungen oder Reha-Aufenthalte führen über all die Jahre zur gewünschten dauerhaften Abstinenz. Viele Jahre später diagnostizieren Ärzte bei Paul zudem eine psychische Störung. Zu keinem Zeitpunkt habe Konstandin ihren Sohn zurücklassen wollen, macht sie deutlich. „Allerdings brauchte auch ich Hilfe. Und wusste nicht, wohin ich gehen soll.“

Auf offene Ohren, Verständnis und vor allem Menschen, die die gleiche Erfahrung machen mussten, trifft sie in der Selbsthilfegruppe „EL-dro-ST“, dem Elternkreis drogengefährdeter und drogenabhängiger Söhne und Töchter für Karlsruhe und Umgebung. Inzwischen ist sie Vorsitzende. Von ihrer Tätigkeit in der Elternselbsthilfe weiß auch Paul. Dort muss sie sich nicht erklären, wird nicht vorverurteilt für das, was aus ihrem Sohn geworden ist, sagt sie. Mit der

Zeit fällt ihr eine Last von den Schultern. Heute ist Paul 35 Jahre alt, noch immer abhängig, hat eine elfjährige Tochter, die er nur selten sieht. Auch Bettina Konstandin sieht ihre Enkelin nicht so oft, wie sie es sich wünscht.

Doch kann sie das Schicksal ihres Sohnes akzeptieren. „Und vor allem kann ich besser damit umgehen, das war nicht einfach.“ Ihre Stimme wird brüchig. „Sein körperlicher Verfall ist unübersehbar.“ Sie habe lernen müssen, Grenzen zu setzen. Und: „Dass ich meine Kinder nicht ändern kann. Ich kann nur mich ändern, für mich etwas tun. Es hilft niemandem, an der Situation kaputtzugehen und sich vom eigenen Leben zu verabschieden. Es gibt Kinder, die begehen Suizid, manche verunfallen, manche werden drogensüchtig – letztlich muss eine ganze Familie lernen, damit umzugehen.“

Service

Der Elternkreis drogengefährdeter und drogenabhängiger Söhne und Töchter für Karlsruhe und Umgebung (EL-dro-ST) trifft sich dienstags von 19.30 bis 21.30 Uhr in der Werderstraße 57 (Hinterhaus) in Karlsruhe. Informationen gibt es unter www.eldrost.de.